Quelle: http://manuscripta.at/?ID=112
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Das das ist genant genad oder parm
hertzichait den tien So schewzzt man
nicht mer vnd lauffent die tier vnder
in den wald / Di aber geschozzen sind Dy
hebt man auff vnd yeder man hatt das
das er geschossen hatt wann sy erchennet
ez wol pei den pfeilen

Der chayser hat auch vier grae
grosse hachtzeit / Indem iar das
das erst ist / Dy hachtzeit seiner
chuning das ist als er chüning ist wirdig
Dye ander ist seiner gepurcz vnd seines
weibs gepurd vnd seins eltisten sunes
gepurd / Doch aller maist pezzet er zwo
er zwo mit grossen freuden Zu den
hachtzeiten chamen alle sein freunt
vnd sein herren vnd ab sein spilleutt
vnd das volkch ist alles geordent vnd
sein barones / Das sind sein diristman
dy seins leibes pflegent / Dy gent
da geordent vnd gekheret als die
chunig vnd sind auch gechlait nach